

1994 Wo Vergangenheit noch lebendig ist

Weingut Weis, Mertesdorf/Trier, Burg Eltz, Vianden

"Wo Vergangenheit noch lebendig ist!": Unter diesem Motto stand die Herbstfahrt 1994 des CV-AHZ Gladbeck, die bereits zum siebenten Male durchgeführt wurde und im örtlichen Zirkelprogramm ihren festen Platz hat. Auf den Spuren von Römern und Franken, von Kaisern und Fürsten, von Rittern und Mönchen, von Bürgern und Bauern, von Handwerkern und Unternehmern wurde eine überaus interessante, ebenso vielfältige wie vielseitige Landschaft im Tal der Mosel zwischen Eifel, Hunsrück und Ardennen erschlossen, eine Landschaft, in der Geschichte und Gegenwart eine lebendige Symbiose eingegangen sind.



Die Gladbecker CVer mit ihren Damen vor der berühmten spätromischen „Igeler Säule“ westlich von Trier

Am Anfang der mehrtägigen Fahrt stand ein Besuch auf Burg Eltz, wo auch heute noch das Mittelalter gegenwärtig ist und der Burgkastellan in geradezu packender Weise Bau- und Kunstgeschichte, Kultur- und Geistesgeschichte in seinen Ausführungen zu vereinen verstand. In Trier begegnete man anschließend einem Kapitel deutscher Geschichte, das von der Spätantike über das Mittelalter und die Neuzeit bis in die unmittelbare Gegenwart reichte, dargeboten in beeindruckenden Bauwerken und im Reichtum der Kirchen und Museen.

„Europa im Kleinen“ erlebte man in Luxemburg, jener Stadt, die dem kleinen Herzogtum den Namen gab: einst starke Festung und Mittelpunkt einer historisch bedeutsamen Grafschaft, heute Metropole

mit internationalem Flair. Nächste Station war die vielfältige Farbenpracht des herbstlichen Landschaftsbildes in den südlichen Ardennen. Hier waren es vor allem Echternach mit seiner schwerwichtigen Abteikirche, der Willibrord-Basilika, und Vianden mit der mächtigen Burganlage über dem Tal der Our. In Vianden zeigte das große Pumpspeicherkraftwerk der RWE, wie - trotz aller Unkenrufe! - gewachsene Landschaft und moderne Technik in geradezu gelungener Weise "kooperieren" können.

Die Rückfahrt führte durch den Hunsrück, dem Land des Schinderhannes, und das Nahetal, dem "Weingarten Gottes", und setzte noch besondere Akzente mit einer überzeugenden Führung durch die Pracht und Kostbarkeiten des Deutschen Edelsteinmuseums in Idar-Oberstein und einem Besuch im ehemaligen Quecksilberbergwerk "Schmittentollen" bei Niederhausen. Insgesamt eine Fahrt mit vielen Erlebnissen und Eindrücken, aber auch mit vielen Gelegenheiten zur Vertiefung der cartellbrüderlichen Freundschaft in zwangloser abendlicher Runde. Eberhard Joras (AISt), Phil.X des AHZ Gladbeck und Alt-VOP, konnte mit dem Ablauf und Erfolg der Fahrt zufrieden sein, nicht zuletzt aber auch die 46 Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die am Ende bereits wieder die Ziele der nächsten "Exkursion" absteckten!